

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages. Preis für die Spalte 10 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 120 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Otrilla.

Nr. 43.

Sonntag, den 11. April 1909.

8. Jahrgang.

## Ostern.

Es schlummert' ein lieblicher Knabe  
Am dunklen Waldesrain;  
Jetzt reckt er die braunen Glieder  
Und schreitet hurtig feldlein;  
Mit seinen Wanderschuhen  
Berührt er Baum und Strauch,  
Da schimmert an Busch und Hecken  
Ein zarter grüner Hauch;  
Mit seinem Zaubertrabe  
Hebt leif er die Scholle empor,  
Da stecken die Blumen-Eischen  
Neugierig die Köpfe hervor:  
Schneeerglöckchen auf schwanken Stiele  
Kurzel voll farbenpracht,  
Die süßen duftenden Veilchen  
Sind alle zum Lichte erwacht.  
Und Arosos und Anemonen,  
Narzissen ein ganzes Feld —  
Und drüben die lachende Sonne  
Am blauen Himmelszelt;  
Denn Kirchlein des nahen Dorfes  
Tönt feierlich Glockengeläut:  
Opfern ist's wieder worden!  
Das künden die Glocken uns heut'.

O fest der Auferstehung,  
Wie liebt dich das Menschenherz,  
Da alt und jung voll Hoffnung  
Blickt wieder himmelwärts.  
Die Kinder spielen und jubeln  
Am frischen, grünen Haag  
Und grünen mit Osterschergen  
Den herrlichen Frühlingstag;  
Sie wissen daß sorglos und heiter  
Diel Kenne noch ihnen blüh'n;  
Indes dem reiferen Alter —  
Denn die Jahre kommen und flieh'n —  
Ist dieses Sprossen und Grünen,  
Dies werden in der Natur  
Doll tiefer, heil'ger Bedeutung  
Es sucht drin des Ewigen Spur,  
Es sucht der wenigen Kenne  
Die ihm vielleicht noch bescheit,  
Und das Symbol des festes  
Erscheint seinem Geiste verklärt  
Als Auferstehung der Seele  
In jener bessern Welt.  
Da in ewigen Kenngesilden  
Der Herr das Ostern hält!

## Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, den 10. April 1909.

Karfreitag, der stille, ernste Tag ist vorüber, nun treten die Osterfeiertage in ihre Rechte. Die altbäuerlichen Osterbräute, die bunten Eierkäse der Osterhose herbei, und weil er doch noch geglaubt hat, modernen Ansprüchen Rechnung tragen zu müssen, so ist mit den letzten Jahren von der Osterindustrie für Ostern immer schmackhafteres und geschmackvolleres geistliches. Das Osterfest war ja eigentlich nur ein Kinderspiel für die Kinder, die Erwachsenen freuen sich über den Jubel der Kleinen beim Eierhüten, beim Schälubern der Oster-Hülle; aber heute berührt schon eine kleine Aufmerksamkeits zum Frühlingstag allgemein annehmbar. Die Stimmung ist eine freudig lebige, es geht trotz aller April-Bitterung in den neuen Frühling wacker hin in neues Leben, neue Hoffnung, neue Taten. . . . Es gehört ja doch nun einmal eins zum anderen, auch von bunten Oster-Postkarten und Oster-Briefen hat man früher nichts gewußt; sie wandern heute schon zu Tausenden und Aber-Tausenden in der Welt, als wenig kostspielige und doch willkommene Spende. So ist alles vorbereitet und gut eingerichtet für die Feier, und die frohbewegte Frühlingstimmung trägt

dazu bei, die Festfreude anregender und ausgiebiger zu machen.

\* Auf das der heutigen Nummer beiliegende Flugblatt des Evangelisch-lutherischen Schulvereins für das Königreich Sachsen seien unsere Leser noch besonders aufmerksam gemacht.

\* Zur Beachtung! Nach der Konfirmation verlassen viele Kinder das Elternhaus, sei es, um in ein Lehr- oder Dienstverhältnis einzutreten oder um sich durch den Besuch einer auswärtigen Lehranstalt auf den künftigen Beruf vorzubereiten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kinder abzumelden sind. Umgekehrt sind diejenigen, die bisher auswärtig wohnten und hier bei ihrem Lehr- oder Dienstverhältnis Wohnung nehmen, anzumelden. Verantwortlich für die rechtzeitige Um- und Anmeldung sind die Eltern bzw. Quartiergeber.

\* Turnen und Sportregiment. Die durch die Vereine der Deutschen Turnerschaft im Geiste von Fr. L. Jahn's vertretene Leibeskunst hat jetzt durch die preussische Staatsregierung eine hochbedeutende Förderung erfahren. Auf Veranlassung und unter wesentlicher Unterstützung der Teilnehmer werden in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt für 100 Vorturner und Turnwart ein Kursus zur Ausbildung in Theorie und Praxis bei besonderer Berücksichtigung der Steigerung der Lehrfertigkeit mit bestem Erfolg abgehalten. Die sächsische Regierung hat die vom 14. Turnkreis aller zwei Jahre abgehobenen Kurse für Vorturner und Turnwart insoweit unterstützt, als sie dazu die Dresdener Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt zur Verfügung stellte. Die Kosten trug der sächsische Turnkreis.

\* Raubzeug in den sächsischen Forsten. Ein annähernd richtiges Bild der Verbreitung des Raubzeuges in den Forsten des Königreichs Sachsen gibt die alljährlich vom Allgemeinen Deutschen Jagdschützenverein, Landesverein Königreich Sachsen, aufgestellte Raubzeugliste. Nach der Liste für 1908 sind in diesem Jahre 8894 Raubtiere und Raubvögel gegen 9708 im Vorjahre zum Abschluß gekommen. Es wurden nämlich 1908 erlegt 2312 Krähen, 1006 Raben, 839 Ugel, 819 Schläger, 700 Eichelhäher, 455 Elstern, 389 Wiesel, 887 Baum- und Fuchshunden, 316 ausgewachsene Füchse, 251 Iltis, 209 Sperber, 204 Bussarde, 160 Gulen, 106 geadelte junge Füchse, 98 Morder, 48 Würger, 31 Weihen, 26 Fühnerhähne, 17 Dachs, 14 Reiter und 8 Wanderfalken. Der Uhu kann bei uns zu Lande so gut wie ausgerottet betrachtet werden. Fischottern und Steinadler sind in den letzten Jahren in Sachsen nicht geschossen worden. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich eine Zunahme vornehmlich bei den Fächten, bei den Falken und Habichten, während bei dem anderen Raubzeug die Schußlisten geringfügig sind, und zwar besonders stark, soweit Ulfen, Raben, Sperber, Elstern, Gulen, Eichelhäher und Würger in Frage kommen. Neuestdings gewinnen diese sächsischen Raubtiere an Wert, als die Heimatschutzbestrebungen auch auf Erhaltung der Raubvögel und Tiere in gewissen Grenzen sich erstrecken; einer Sache, der auch der Jagdschützenverein nicht ablehnend gegenübersteht.

Dr. Aden. Am Mittwoch abend glitt der eine der „Liegenden Menschen“ am Abstrichtrapez ab und stürzte 12 Meter hoch hinab. Er streifte das unten aufgespannte Netz mit seinem Körper und stürzte in die Menage. Deherte Diener fing ihn auf. Da er ohne Verletzungen davonkam, legte er sogleich seine Salto mortales fort.

Am Donnerstag nachmittag stürzte sich der Maler und Sänger Friedrich Wried vom Dache des Hauses Freiberger Straße 71 b auf das Pflaster hinab und verstarb bald darauf an seinen Verletzungen. Der Mann beging die Tat in einem Zustande feierlicher Erregung über die schwere Erkrankung seiner Ehefrau. Der Verstorbene gehörte früher auch dem Kirchenchor der katholischen Pfarre an.

Am Mittwoch nachmittag stürzte auf der Hohenzollernstraße ein Herr aus seinem Automobil in dem Augenblicke, als er sich erhob und dem Führer des Kraftwagens die Fahrtrichtung angeben wollte. Er kam mit äußeren Verletzungen davon.

Die Witwe des vor einigen Wochen im Dorfbach zu Loschwitz ertrunkenen Knaben im Alter von acht Jahren wurde am Donnerstag am Blasewitzer Elbufer geboren. Der mit-ertrunkene Schulkamerad ist noch nicht gefunden worden.

Die Saalnhabervereine Dresden-Stadt und bieder Dresden Amtshauptmannschaften hatten sich im Oktober vorigen Jahres mit einer Eingabe an das Ministerium des Innern gewandt in welcher gebeten wurde, die Tanzdauer an den zw. freien Tagen der drei hohen Feste um eine Stunde ausdehnen zu dürfen. Die Gesuchsteller glaubten mit Sicherheit auf die Erfüllung ihrer beschriebenen Wünsche rechnen zu dürfen, da es sich ja nur um insgesamt 3 Stunden im ganzen Jahre handelt und das Saalgewerbe durch die dreiwöchentliche geschlossene, mithin erwerbslose Zeit vor Ostern eine ganz wesentliche Schädigung erleidet. Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt, sondern das Ministerium hat ablehnend geantwortet.

In der Nacht zum Karfreitag schoß sich ein hiesiger 28-jähriger Bauarbeiter eine Kugel in den Kopf und wurde schwer verletzt in das Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht. Längeres Verbleiben soll der Grund zur Tat gewesen sein. Radeberg. Im Königlichen Staatsforstrevier am „Reichenwege“ entstand am Dienstag ein Waldbrand, wahrscheinlich hervorgerufen durch ein achtlos fortgeworfenes Streichholz. Das Feuer wurde durch schnelle Hilfe eingedämmt, aber der Schaden ist nicht unbedeutend.

Bayern. Von der Bayerischen Polizeibehörde verboten wurde die beabsichtigte Aufführung von Otto Borngräbers schon mehrfach verbotenen Drama „Die ersten Menschen“ im hiesigen Stadttheater (Direktion Biorowski). Die Polizeiverwaltung untersagte plötzlich die Aufführung und forderte die sofortige Enttarnung aller entsprechenden Anschläge von den Plakatwänden. Der Grund zu dieser Maßregel war, wie das „Bayern. Tagebl.“ meldet, trotz mehrfacher telephonischer Anfragen bei den verschiedenen städtischen Departements nicht zu erfahren. Der Polizeichef, Stadtrat Mobius, erklärte, mit der Sache nichts zu tun zu haben.

Zittau. Erhängt hat sich hier der 18-jährige Sohn des Fabrikarbeiters J. Dem Jungen war von seinem Chef die Stelle als Laufjunge gekündigt worden. Dies nahm sich der Kleine so zu Herzen, daß er freiwillig in den Tod ging. Dybin. Am 1. Osterfeiertage werden sämtliche Vergessenen sowie die Posthilfs- und öffentlichen Fernsprechanlagen auf der Lausche und dem Hochwald eröffnet; ebenso das Dybin-Museum, das an diesem Tage sein 30-jähriges Bestehen feiern kann.

Reigersdorf. Bei einem Besuche seiner Eltern stürzte vor einigen Tagen ein junger Mann im Dunkeln die Kellertreppe hinab. Jetzt ist er den dabei erlittenen schweren Verletzungen in einer Ebersbacher Klinik erlegen.

Radebeul. Am Donnerstag mittag brach in der Woffelsabrik von Denndorf Feuer aus, das vermutlich durch Selbstentzündung entstanden ist. Größerer Schaden konnte durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr verhütet werden.

Röschendroba. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Patrone wurden hier mehrere Schulkinder verletzt. Dieselben hatten versucht, die mit Sprengstoff gefüllte Patrone auf dem Schützenplatz zum Explodieren zu bringen. Infolge vorzeitiger Entladung derselben wurden mehrere der Umstehenden durch fortfliegende Splitter an den Beinen verletzt, zum Glück waren die Verletzungen nur leicht.

Welfen. Ein Waldbrand wurde am Dienstag nachmittag auf der Lercher Höhe oberhalb der Guttenburg von Kindern entdeckt,

die eiligt Erwachsene zur Hilfeleistung herbeiholten. Durch schnelles Eingreifen gelang es, den Brand auf ein kleines Landstück zu beschränken. Er war von spielenden Jungen wohl gar böswillig angezündet worden.

Baldau. Für den Anschluß an die geplante elektrische Ueberlandzentrale in der Amtshauptmannschaft Großenhain sind in hiesiger Gemeinde 148 Anschlüsse für Beleuchtungszwecke und 16 für Kraftzwecke mit 48 Pferdekraften gezeichnet worden.

Döbeln. Vor einigen Tagen geriet der Dienstmann-Institutsinhaber Moritz Stange beim transportieren eines Schrankes zwischen diesen und eine Wand. Er erlitt hierbei leider einen Rippenbruch und mußte nach seiner Wohnung gebracht werden. Jetzt ist der 65-jährige Mann an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Rochlitz. Hier ist eine Gesellschaft m. b. H. zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes für die Stadt und Umgebung gegründet worden.

Leipzig. Mittels Revolver erschloß sich nachts im Durchgange des Alten Rathhauses ein anscheinend kein besserer Ständer angehöriger junger Mann im Alter von etwa 20 bis 22 Jahren. Bei dem Toten fand sich eine auf dem Namen Max Fischer lautende Visitenkarte vor. Der Leichnam ward der Anatomie übergeben. — In dem Erbschiffen ist später ein aus Rathbor gebürtiger, 20 Jahre alter Handlungsgehilfe, der zuletzt in der Arndtstraße wohnte, ermittelt worden. Was den jungen Mann veranlaßte, seinem Leben freiwillig ein Ziel zu setzen, ist nicht aufgeklärt.

Zwickau. In Zwickau-Marienhalde lag das dreijährige Schindens des Lokomotivführers Hein in die elektrische Straßenbahn und geriet unter die Räder, die ihm beide Beine zermalmen; auch erlitt er innere Verletzungen. Nach einigen Stunden starb der Knabe.

Gainsdorf. Drei Schmiedeiserne Sternwarten sind in der Königin-Marienhütte hier für die Sternwarte nach Hamburg konstruiert. Sie werden auseinandergenommen und diese Woche nach Hamburg versendet. Dort aber von Hüttenmonteuren zusammengefügt und montiert.

Bramberg. Dem „Vogelk. Anz.“ zufolge wurde vorgestern abend 8 Uhr 3 Min. eine rollende Erdschütterung wahrgenommen, die mit einem Knack endete.

Blauen i. U. Wegen gefährlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode war der 19-jährige Zeichner Walter Müller aus dem nahen Rützig zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte den 39-jährigen Zimmermann Grimm, den er für einen Einbrecher gehalten, so heftig zu Boden geworfen und ihm schließlich noch einen Treitt in das Gesicht versetzt, daß der Mann bald darauf verstorben war. Der junge Mann, der, ohne es zu wollen, den Tod eines Menschen verursacht hatte, nahm sich den Vorfall so zu Herzen, daß er im Gefängnis tief sinnig wurde und, da sich sein Geist umnachtete, entlassen werden mußte.

Der Kriminalpolizei gelang es, den Kaufmann Alfred Günther aus Reichenbach festzunehmen, der hier vorsätzlich Feuer anlegte, bei der Voigtländischen Bank einen Wechsel über 600 Mark fälschte und beim Hauptpostamt mehrere Postanweisungen hiesiger Firmen verlangte und das Geld abgab.

Buchholz. Einem fünf Jahre alten Kind wurde durch einen von einem Hausdache, auf welchem Dachbeder arbeiteten, herabfallenden Schiefer die Schädeldecke zertrümmert, so daß das Gehirn heraustrat. Das arme Kind schwelgt in Lebensgefahr.

Johanngeorgenstadt. Während überall der Frühling seinen Einzug hält, liegt hier der Schnee stellenweise noch so hoch, daß der Wintersport geübt werden kann.